Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909
1886

29 (17.7.1886)

Visual Library

Badische Gewerbezeitung.

Organ
der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle
und
der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens 1/2 Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XIX. Bd. No. 29. **Karlsruhe.** 17. Juli 1886.

Inhalt S. 257 bis 264: Die Berliner Ausstellung. — Besuch der Landes-Gewerbehalle im Monat Juni. — Ausstellung der vom Baubüreau des Heidelberger Schlosses gefertigten Aufnahmen. — Unsere Musterzeichnung. — Stauch- und Schweißmaschine. — Allgemeiner deutscher Drechslertag in Leisnig. — Deutscher Tischlertag in Berlin. — Submissionen. — Anzeigen.

Die Berliner Ausstellung.

Die Frage der Veranstaltung einer größeren Ausstellung in Berlin: einer Welt- oder einer deutschen Industrie- oder einer deutsch-österreichischen oder wenigstens deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung wurde schließlich in den Kreisen, welche sich schon seit längerer Zeit mit Erwägung dieser Angelegenheit befaßten, zu Gunsten einer deutschen Industrieausstellung im Jahre 1888 entschieden. Für die Vorbereitung derselben wurde ein Aktionskomité gebildet, welchem fast ausschließlich Vertreter der Industrie aus den größeren deutschen Staaten angehörten und namentlich auch die Aufgabe zufiel, für die Betheiligung an der Ausstellung zu wirken. Bei der reich ausgebildeten Verbandsorganisation der deutschen Industrie und der mit derselben durch Beruf Verbundenen fehlte es nicht an Mitteln, um ohne Mitwirkung der Regierungen ebenso wohl die Stellungnahme der Betheiligten zu dem angeregten Unternehmen zu erkunden, als auch auf jene in der gewünschten Richtung einzuwirken, weßhalb, da es doch vor Allem darauf ankommen sollte, zur Förderung der Interessen der Industrie eine Veranstaltung zu treffen, sicher von Seiten der Führer der Sache ganz richtig gehandelt wurde, wenn dieselben bei den Vorarbeiten auch lediglich die industriellen Kreise betheiligten. Auch scheint man von vornherein nicht die Herbeiziehung des Kleingewerbes in's Auge gefaßt zu haben, und zwar gleich-

falls mit Fug und Recht, da dieses erfahrungsgemäß bei einer Betheiligung an großen Ausstellungen gar nicht zur Geltung zu kommen pflegt, sondern mit seinen Erzeugnissen hinter den Schaustellungen der großen Unternehmer zurücktreten muß, ganz abgesehen davon, daß es schon nach der Natur des Kleingewerbebetriebs nicht dessen Sache sein kann, den Absatz seiner Erzeugnisse nach von der Betriebsstätte weit entfernten Kreisen auszudehnen, was doch bei der Beschickung großer Ausstellungen erzielt werden will, und außerdem auch dem Gesammtunternehmen durch die Ausstellung vieler einzelner Arbeiten kleiner Meister gar nicht gedient wird, indem darunter der Gesammteindruck einer Ausstellung, von welchem bei den Besuchern die Beurtheilung der industriellen Leistung eines Landes abhängt, gar zu leicht Schaden leiden kann.

Von den in unserem Lande bestehenden Vereinigungen für gewerbliche Zwecke hatten wohl aus solcher Rücksicht die Gewerbevereine keine Anregung erhalten, mit der Angelegenheit sich zu befassen, und wurde auch nicht bekannt, daß solches etwa von Seiten der Handelskammern geschehen wäre, wohl aber befaßten sich damit der Kunstgewerbe-Verein für das Großherzogthum und die Bezirksvereine deutscher Ingenieure zu Mannheim und Karlsruhe; der Vorstand des ersteren erklärte sich nach den Verhandlungen auf dem Dresdener Verbandstage für das Zustandekommen der Ausstellung; ein Gleiches soll auch, allerdings unter der Voraussetzung einer ausgiebigen Unterstützung von Seiten des Reichs, durch denjenigen des Mannheimer Vereins erfolgt sein. Eine andere Stellung nahm dagegen der Vorstand des Karlsruher Vereins, dessen Bezirk von Bruchsal-Pforzheim bis Konstanz sich erstreckt, ein, und dieser war um so mehr Gewicht beizumessen, als derselben eine ausdrückliche Befragung der hauptsächlichsten Industriellen des Bezirks vorangegangen und deren Beantwortung zu Grunde gelegt war. Auf 199 durch denselben verschickte Postkarten mit der Frage, ob der Adressat die Abhaltung einer deutsch-nationalen Gewerbeausstellung zu Berlin im Jahr 1888 als in seinem Interesse liegend erachte und er beabsichtige, die geplante Ausstellung zu beschicken, kamen 151 Antworten ein, von welchen die erste Frage nur 26 bejahten, 2 unentschieden ließen, die übrigen aber verneinten. Von den 26 Zustimmenden gehören 6 der Uhrenindustrie, je 3 der Maschinen- und Thonindustrie, je 2 der Seide-, Papier-, Druck- und Cigarrenindustrie, je 1 der Baumwoll-, Holz-, Schmucksachen-, Bürsten-, chemischen und Cichorienindustrie an. Die Frage nach der eventuellen Betheiligung wurde von 30 bejaht, von 26 unentschieden gelassen, von dem Reste, also auch der weitaus überwiegenden Mehrzahl verneint. Aus dem Kreise von Zusagenden wurde darauf hingewiesen, daß die Zusage lediglich aus vaterländischem Sinne erfolgen würde, denn von einer Betheiligung sei auf keinen Fall ein Nutzen

zu erwarten und würde man solchen weit eher zu erzielen vermögen, wenn man die trotz staatlicher Unterstützung mit Beschickung einer Ausstellung verbundenen beträchtlichen Kosten auf das Aufsuchen und die Erschließung neuer Absatzgebiete verwenden könnte und würde.

Bei diesem Nachweise überwiegender Abneigung der meistbetheiligten Kreise, welchen man ein auf reiflicher Erwägung beruhendes zutreffendes Urtheil über den von einer allgemeinen deutschen Industrieausstellung zu erwartenden Nutzen um so mehr zutrauen darf, als die Lage der meisten Industriezweige geradezu zu einer Erweiterung der Ausfuhr und daher zur Ausnützung aller Mittel drängt, von welchen man einen Erfolg in dieser Richtung sich versprechen kann, war der Ausspruch ein wohlbegründeter, daß die Veranstaltung einer deutschen Industrieausstellung als im Interesse der badischen Industrie gelegen nicht zu erachten sei, und trifft sonach wenigstens für Baden die Bemerkung nicht zu, daß gerade den Süden Deutschlands das durch Ablehnen der Reichsbeihilfe herbeigeführte Scheitern des geplanten Unternehmens besonders empfindlich berühre. Auch von einer Schädigung des Handwerks in Folge des Nichtzustandekommens der Ausstellung kann nicht die Rede sein, da dieses nach den gemachten Andeutungen zu einer Betheiligung an einer großen Ausstellung kaum berufen sein kann; demselben entgeht zwar die aus dem Besuche einer solchen sich ergebende mögliche Belehrung und Anregung, es bleibt aber auch vor einer meist eintretenden Folge großer Ausstellungen, nämlich erhöhter industrieller Produktion, bewahrt, von welcher jedenfalls in erster Reihe wieder das Kleingewerbe, und zwar voraussichtlich in recht empfindlicher Weise betroffen worden sein würde. St.

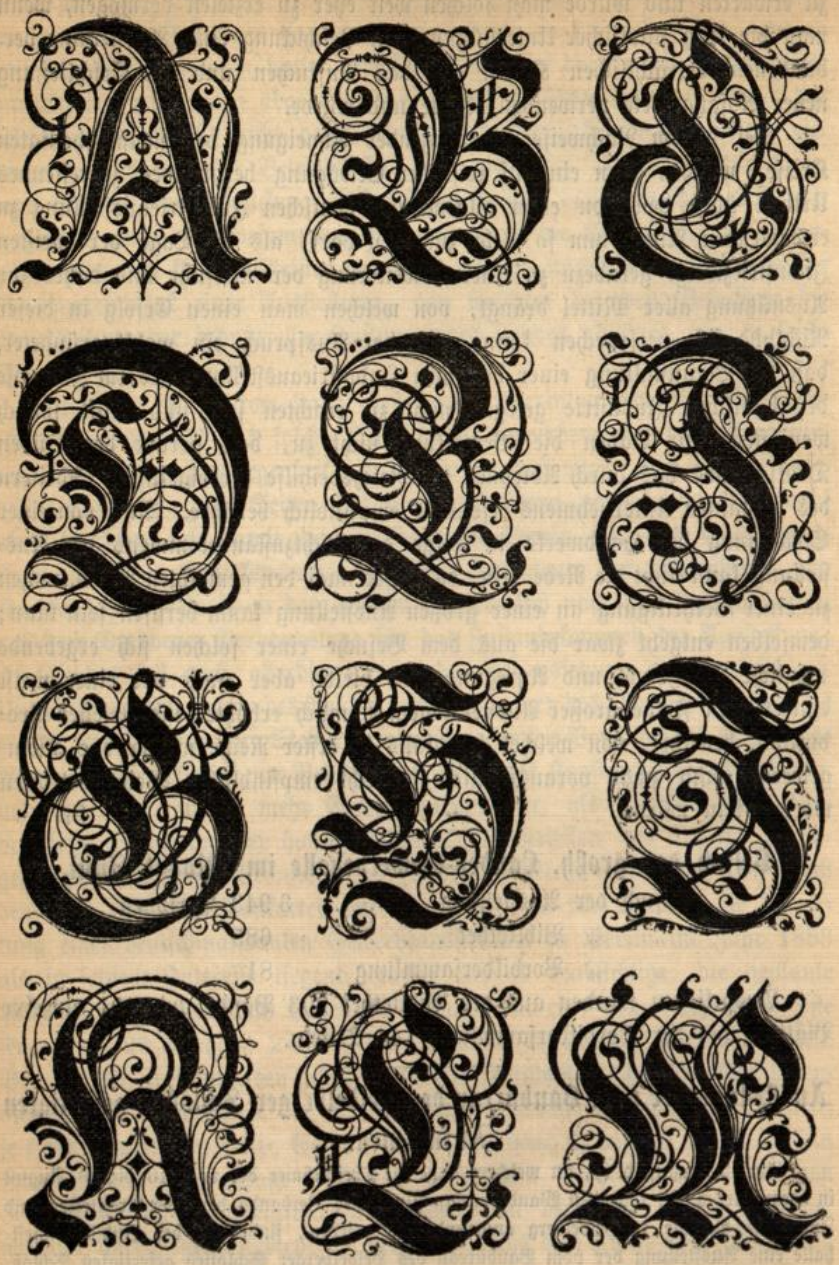
Besuch der großh. Landes-Gewerbehalle im Monat Juni.

Besuch der Ausstellung . . .	3 943	Personen
„ „ Bibliothek	685	„
„ „ Vorbildersammlung .	81	„

Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 203 Bände und 401 einzelne Blätter, aus der Vorbildersammlung 144 Tafeln.

Ausstellung der vom Baubüreau des Heidelberger Schlosses gefertigten Aufnahmen.

Am 19. August d. J., an welchem Tage die Theilnehmer der vom 16. bis 18. August in Frankfurt a./M. tagenden Wanderversammlung des Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine in Heidelberg anwesend sein werden, findet in der Jubiläumsfesthalle eine Ausstellung der vom Baubüreau des Heidelberger Schlosses gefertigten Schloßaufnahmen (auch der angekauften Photographien und hergestellten Lichtdrucke) statt. Hiezu ist außer den Verbandsgenossen auch dem allgemeinen Publikum, letzterem eventuell zu andern Tagesstunden, der Zutritt gestattet.



Initialen-Alphabet von A. Wagen.

Blatt 1.

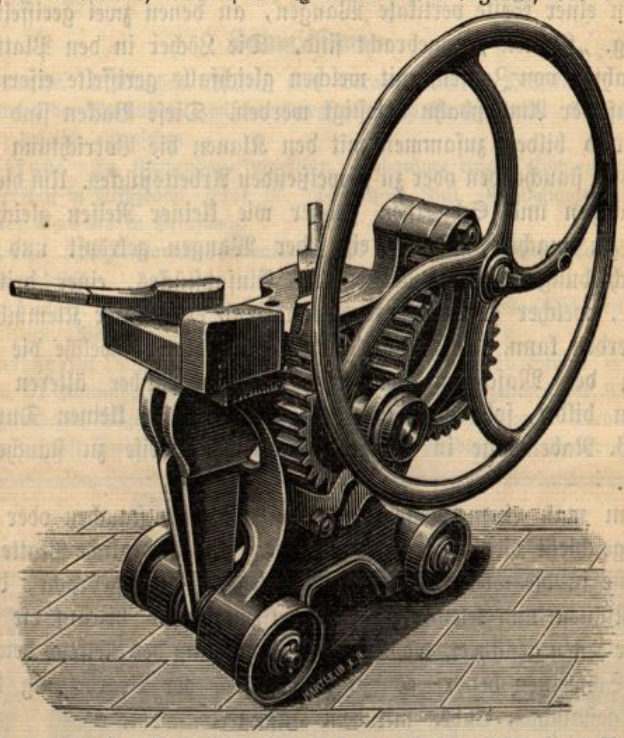
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unsere Musterzeichnung.

Auf S. 260 bringen wir die Abbildung von 12 Buchstaben (A bis M) eines Initialenalphabets in Schwabacher Schrift, welche von A. Wagen, Assistent an der großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, entworfen wurden.

Stauch- und Schweißmaschine.

Unter „Schweißen" des Eisens versteht man bekanntlich die Vereinigung zweier Stücke in glühendem Zustande durch Schlag oder Druck. Unter „Stauchen" versteht man ein Zusammendrücken des Eisens in der Längsrichtung, damit es entsprechend an Dicke zunehme. Beim Schweißen legt man entweder die Enden der zu vereinigenden Stücke übereinander und schlägt auf das obere Stück, bis eine innige Verbindung mit dem untern eingetreten und auch, in der Regel, der gleiche Querschnitt wie in den sich anschließenden kalt gebliebenen Stücken sich wieder gebildet hat, oder man staucht die glühenden Enden und hält sie stumpf an einander, worauf die Hammerarbeit beginnt, bis der ähnliche



Erfolg eingetreten ist. Das Stauchen findet auch für sich allein Anwendung, namentlich bei Reifen, wenn dieselben zu weit sind; sie werden dann an

einer Stelle geglüht und in der Längsrichtung zusammengedrückt, wodurch die Verkürzung eintritt. Eine Maschine, welche das Stauchen und damit in Verbindung zugleich das Schweißen gestattet, wird eine „Stauch- und Schweißmaschine“ genannt. Eine solche für die Bedürfnisse der Schmiede und Wagner bestimmte Maschine, um Radeisen, von den kleinsten Dimensionen an, Axen und stärkste Wellen sowie Nabenringe zu stauchen und zu schweißen, ist von G. Polysius in Dessau gegenwärtig in der großh. Landes-Gewerbehalle ausgestellt. (D. R.-P. Nr. 22 025.)

Diese Maschine, deren Anordnung durch beistehende Zeichnung erläutert wird, besteht aus einem fahrbaren Amboß, dessen Bahn nicht aus einem Stück, sondern aus zwei geschweiften und mit Löchern versehenen Gußstahlplatten gebildet wird. Die eine, größere, ist fest auf dem Ambosfuß montirt, während die andere horizontal beweglich angeordnet ist und vermittelst eines besonderen Hebelmechanismus, der durch eine Zugstange, Excenterführung und Vorgelege mit einem Schwungrad in Verbindung steht, der festen Platte entweder genähert oder von dieser entfernt werden kann. Beide Platten besitzen an einer Seite vertikale Wangen, an denen zwei geriffelte Einsatzstücke, sog. „Klauen“, angebracht sind. Die Löcher in den Platten dienen zur Aufnahme von Zapfen, mit welchen gleichfalls geriffelte eiserne Klemmbacken auf der Amboßbahn befestigt werden. Diese Backen sind horizontal drehbar und bilden zusammen mit den Klauen die Vorrichtung zum Festhalten des zu stauchenden oder zu schweißenden Arbeitsstückes. Um die Maschine zum Stauchen und Schweißen großer wie kleiner Reifen gleich gut verwendbar zu machen, ist die eine der Wangen gekröpft und so Platz für Einschiebung eines auswechselbaren Einsatzstückes, einer dritten Klaue geschaffen, welcher gegenüber korrespondirend ein dritter Klemmbacken eingesetzt werden kann. Mit Hülfe dieser Vorrichtung, welche die patentirte Neuerung der Maschinen von Polysius gegenüber älteren bekannten Maschinen bildet, soll es möglich sein, auch Reifen kleinen Durchmessers, wie z. B. Nabenringe in durchaus bequemer Weise zu stauchen und zu schweißen.

Wenn man einen Reifen mit der Maschine stauchen oder schweißen will, so geschieht dies in folgender Weise. Die bewegliche Platte wird mit ihrer Klaue in die weiteste Entfernung von der festen gebracht, der Reifen mittelst Klauen und Klemmbacken festgeklemmt und hierauf die bewegliche Platte der festen genähert, wodurch eine Stauchung des Reifens bewirkt wird; für das Schweißen bedarf es dann nur noch der Bearbeitung der gegen einander gestauchten Enden mit dem Hammer.

Die Maschine hat sich nach einer auf dem Schmiedetage in Kassel (im Mai 1879) mit ihr vorgenommenen Probe als durchaus brauchbar erwiesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nach Angabe des Fabrikanten sollen mit derselben die stärksten Reifen, Axen 2c. mit nur 2 Mann Bedienung gestaucht und stumpf geschweißt werden, und dadurch das Durchhauen, Zuschärfen, Lochen, Zusammennieten und Wiederschweißen vollständig erspart werden können.

Die Stauch- und Schweißmaschine wird in zwei verschiedenen Ausführungen mit einfachem oder doppeltem Vorgelege zu 250 bezw. 380 M. von der oben genannten Firma hergestellt. E. E.

Ein allgemeiner deutscher Drechslertag

wird am 22. August d. J. in Leisnig (Sachsen) abgehalten werden, an denselben wird sich am 3. August ein Delegirtentag des Deutschen Drechsler-Innungsverbandes anreihen.

Ein deutscher Tischlertag

wird am 9. und 10. August d. J. vom „Bunde deutscher Tischlerinnungen" in Berlin abgehalten werden.

Submissionen.

Karlsruhe. Städtisches Wasser- und Straßenbauamt. Herstellung eines Holzgeländers längs der Maxaubahn zwischen Kriegstraße und Gartenstraße. Termin 20. Juli. Bedingungen daselbst einzusehen.

Karlsruhe. Ev. Kirchenbau-Inspektion. Erbauung eines Oekonomiegebäudes auf dem Gmeinershof in Prinzbach. 5921 M. Termin 21. Juli. Bedingungen 2c. einzusehen bei Waldhüter Spänle in Prinzbach.

Durlach. Königl. Garnisonverwaltung. 27 Mannschaftsschränke. Termin 21. Juli. Bedingungen daselbst.

Straßburg i. E. Kais. Garnisonverwaltung. Wasserleitungs-Arbeiten. 4800 M. Termin 27. Juli. Bedingungen 2c. daselbst einzusehen.

Germersheim (Pfalz). Königl. Garnisonverwaltung. 16 Stühle mit Brettsitz, 5 Nachtstühle, 31 Mannschaftsschränke, 64 Wassereimer, 147 Wurzelschrubber, 630 Piasavabesen, 225 Haarbesen, Gegenstände von Eisen, Zinn, Glas und Steingut. Termin 27. Juli. Bedingungen daselbst sowie bei kgl. Garnisonverwaltung Landau und Speier einzusehen.

Anzeigen.

Erfindungs-Patente im In- u. Auslande werden nachgesucht und verwerthet durch:
F. C. GLASER BERLIN, S.W. Lindenstr. 80
Telegr. Adr. KOMMISSIONSRATH GLASER BERLIN
Das Bureau ertheilt kostenfreie Auskunft über Patentangelegenheiten des In und Auslandes, wenn ihm besondere Arbeiten dadurch nicht entstehen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten für Vergrößung der mittleren Lokomotivremise mit Entleerungsgruben im Bahnhof Offenburg sollen im Submissionsweg vergeben werden und sind veranschlagt:

Maurerarbeit	5 316 M.
Steinhauerarbeit	1 018 „
Zimmerarbeit	5 253 „
Schieferdeckerarbeit	2 175 „
Glaserarbeit	187 „
Schlosserarbeit	1 644 „
Blechnerarbeit	586 „
Anstreicherarbeit	806 „
Pflästererarbeit	1 298 „
zusammen .	18 283 M.

Die Pläne, der Voranschlag sowie die Bau- und Submissionsbedingungen können auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden. Angebote sind auf die Einzelpreise der im Voranschlag aufgeführten Positionen zu stellen und versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Freitag den 23. d. M.** an den Unterzeichneten einzusenden.

Offenburg, den 12. Juli 1886.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der Tapezierer
als
Zimmer-Dekorateur.

Vorlagen
zu Fensterbehängen, Kamin- und Spiegel-Draperien, Portieren, Bett-Dekorationen, Toiletten, Fauteuils, Stühlen, Tabourets ꝛc. im modernsten Stile.

Zusammengestellt von
Stephan Reichenau.
Neunte Reihenfolge. 32 Tafeln.
1886. 4. 4 Mk. 50 Pfge.

Vorrätig in allen Buchhandlungen; in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrag gemäß sollen die Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Anstreicherarbeiten zur Herstellung eines Wohngebäudes auf der Station Oos im Wege schriftlicher Angebote in Akkord gegeben werden.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Bahnmeisters in Oos zur Einsicht auf und es sind die bezüglichen Angebote versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Samstag den 24. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 12. Juli 1886.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Heinrich Kling,
Karlsruhe,
Malerutensilien-Handlung,
Viktoriastraße Nr. 8
empfiehlt sich zur Besorgung aller Hilfsmittel und Materialien für Maler, Tüncher, Lackierer und Bauhandwerker ꝛc. — Versandt nach allen Orten.

Patentirt
und mehrmals
prämiirt.
Holz-, Marmor-, Intarsien- und Mousselin-Abziehpapier, Malkasten- und Farben, ill. Werke, Maserir- und Marmorirstifte aus der Fabrik von **Wilh. Antony & Cie.**, Malerschule zu **Oberwinter-Rolandseck** a. Rh. Verkäufer gesucht. Preisliste gratis.

Pulsometer
solidester Ausführung, dauernder Zuverlässigkeit und größten Nutzeffekts bei geringstem Dampfverbrauch.
Carl Windhausen, Ingenieur,
Berlin, Potsdamerstr. Nr. 96,
früher Geschäftsführer der
C. Henry Hall'schen Pulsometerfabrik.

Sämmtliche **angezeigten** oder **besprochenen** Bücher sind bei uns zu haben.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.